

Reisebericht einer SI-Leserin

Sylvia Gohlke (cruises4you) auf der ARTANIA



Samt meiner Gruppe von mehr als 20 Personen hieß es wieder einmal: Leinen los. Freundlich wurden wir bereits im Bus von Phoenix Reisen willkommen geheißen. Die Einschiffung klappte dank ‚VIP Service‘ reibungslos und zügig. Der Veranstalter bietet für Gäste bei Buchung einer höherwertigen Kategorie einen bevorzugten Check-In an. Beim Einchecken werden nur

die Passdaten verglichen und man erhält seine Bordkarte. Die Registrierung der gewünschten Zahlungsart für die An-Bord-Umsätze erfolgt später. Bei Phoenix Reisen ist man von Anfang an kreditwürdig, auch ohne einen Geldbetrag oder die Kreditkarte zu hinterlegen. Nach einem Sektempfang geleiten freundliche Mitarbeiter die Gäste auf die Kabine. Vorbildlich.

Bei unserer Kurzreise waren, bedingt durch die Teilnahme der „Brings“, eine Kölner Mundartband, sehr viele junge Fans der Gruppe an Bord. Die Stimmung war entsprechend lebendig, aber es gab immer einen ruhigen Platz wenn man ihn haben wollte. Die Unterhaltung der Künstler in den Bars war anspruchsvoll und vielseitig.

Die ARTANIA ist in allen öffentlichen Bereichen sehr schön und modern renoviert, ein angenehmes Schiff und bedingt durch das große Platzangebot auch für längere Reisen eine gute Wahl. Ich kenne wenige Schiffe, die bei der Größe von rund 1.000 Gästen soviel Außenbereich haben. Dabei gibt es auch viele Plätze, die Schatten oder Windschutz bieten. Wie man es sich wünscht, stehen überall ausreichend Handtücher und Decken zur Verfügung.

Der Service an Bord ist sehr aufmerksam. Interessant ist, dass die Reederei nicht versucht, deutsches Servicepersonal zu bekommen, sondern professionell ausländisches Personal schult und einsetzt. Mit Erfolg. Die Verständigung ist auch dann noch möglich, wenn es um mehr geht als die Getränkebestellung.

Bei Phoenix ist alles ein bisschen anders als bei den meisten anderen Anbietern. Man zahlt zwar einen auf den ersten Blick höher wirkenden Grundpreis für die Reise, dafür erfolgen an Bord keine bösen Überraschungen. Die Getränke sind sehr günstig. So wird beispielsweise ein Tagescocktail für 2,50 Euro plus sieben Prozent Serviceentgelt angeboten. Zu den Mahlzeiten gibt es Wein und Wasser ohne Berechnung. Ausflüge beginnen bereits bei 20,00 Euro und selbst Massagen sind niedrig kalkuliert. Automatisch belastetes Serviceentgelt ist hier nicht die Basis, sondern eine freiwillige Trinkgeld-Empfehlungen. Ich habe bei diesem Veranstalter auch noch nicht erlebt, dass frühbuchende Gäste dadurch bestraft wurden, dass eine Reise kurz vor Beginn verramscht wurde. Es gibt einen Reisepreis – vom Ausschreibungsbis zum Reisebeginn.

Unsere Juniorsuite auf Deck 8 war geschmackvoll eingerichtet, mit moderner, ebenerdiger Dusche – ohne lästigen Vorhang. Die Ausstattung ist einem 4-Sterne-Standard entsprechend. Der Zimmersteward stellte sich persönlich vor. Generell ist an Bord alles etwas persönlicher – man fühlt sich als Gast willkommen.

Die Küchenleistung während dieser Reise war außergewöhnlich hoch. Alle Speisen waren perfekt zubereitet und sehr schmackhaft. Die Portionen gut berechnet und die Auswahl mehr als ausreichend. Selbst beim Frühschoppen überraschte Phoenix seine Gäste mit hochwertigen Angeboten, vom Mettbrötchen über Spanferkel bis hin zu frischen Austern. Beeindruckend.

Die Ausschiffung war ruhig, trotz ausgebuchtem Schiff und vielen ‚Erstkreuzfahrern‘. Perfekt organisiert. Man merkt, dass hier jahrelange Erfahrung die Basis bildet.

Mein Fazit: Topschiff – gerne auch für längere Fahrten. Deutsch ist hier die Bordsprache, das ermöglicht vielen Reisenden, die Welt zu verstehen, auch bei den Ausflügen. Tolles Preis-Leistungsverhältnis. Was will man mehr?

NACHRUUF



Peter Tönnishoff, einer der profiliertesten deutschen Reisejournalisten, ist tot. Er verlor am 14. Juni 2014 seinen monatelangen Kampf gegen eine heimtückische Krankheit.

Mein Freund Peter war nicht nur ein leidenschaftlicher Journalist, der die Kreuzfahrt zu seinem Hauptthema gemacht hat, er war auch ein erfolgreicher Verleger. Zusammen mit seiner Frau Gerlinde gründete er das Fachmagazin WELCOME ABOARD, das er jahrzehntelang mit großem Erfolg und viel Anerkennung in der Kreuzfahrtbranche führte. Seine große Stärke war seine Glaubwürdigkeit. Sein umfangreiches Wissen über die Geschichte der Kreuzfahrt spiegelte sich nicht nur in seinen journalistischen Beiträgen wider, sondern auch in seinem Haus, das einem Schifffahrtsmuseum gleicht. Im Umgang mit Kollegen, Geschäftsfreunden und Vertretern der Kreuzfahrtindustrie dominierte bei Peter eine zurückhaltende Freundlichkeit. Auch in seinen Artikeln blieb er immer sachlich, ausgehend und informativ. Eine seiner liebenswertesten Eigenschaften war jedoch der nie versiegende Humor. Sehr norddeutsch, das war er sein Leben lang, der „Junge von der Küste“, der Sohn eines Kapitäns, dessen Erzählungen schon früh auf den Junior abfärbten.

Ich habe mit Peter einen wirklich guten Freund verloren, der mich immer wieder ermunterte, weiterhin auf meine Art die Entwicklungen in der Kreuzfahrt zu beschreiben. Die Branche verliert mit Peter Tönnishoff einen engagierten Beobachter, der ihr immer mit Leidenschaft verbunden war. g.a.